Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. V.: J. Steinbach,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 490

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 17. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 17. Juli.

Die „Natlib. Korr." hat neulich die Gerüchte, daß dem Reichstage im Herbst erhebliche Mehrforderungen für militärische Zwecke zugehen würden, als „durchaus willkürlich" bezeichnet. Dagegen bemerkt das „Militär-Wochenblatt" in einer Erörterung über die militärischen Veränderungen in Rußland, die fortdauernde Truppenanhäufung an der russischen Grenze bedeute eine große Gefahr, der Deutschland nur begegnen könne, wenn es mit den Rüstungen seiner beiden Nachbarstaaten gleichen Schritt halte. — Das klingt doch ganz anders.

Der Beginn der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist nach der offiziösen „Agenzia Stefani" bis nach dem Abschlusse der augenblicklich in Wien zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz geführten Unterhandlungen vertagt worden. — Das offiziöse Wiener „Fremdenbl." berichtet zu den Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz, dieselben seien mit Schluß voriger Woche so weit gediehen, daß eine kurze Unterbrechung derselben zum Zwecke der Einholung endgiltiger neuer Instruktionen seitens der Schweizer Delegirten erforderlich wurde. Man erwarte das Eintreffen dieser Instruktionen spätestens gegen Ende dieser Woche und hoffe, wenn dieselben befriedigend ausfallen, dann an die dritte Lesung herantreten zu können.

Die „Kreuzztg." klagt darüber, daß die in der Provinz Ostpreußen vorgenommenen Meliorationen dem Lande vielfach eine Quelle des Unsegens und der härtesten Lasten geworden seien. Es seien eine Menge von Groß- und Kleingrundbesitzern zu diesen Meliorationen geradezu eingefangen worden. Meliorationen, deren Zweck vollständig oder doch zum größten Theile verfehlt sei, deren Entwässerungen nicht entwässern und deren Bewässerungen nicht genug Wasser haben, seien nicht selten. Ein Gut im Kreise Ortelsburg habe z. B. jährlich über 1000 Mk. Meliorationsbeiträge zu zahlen, trotzdem seine Wiesen eher schlechter als besser geworden seien. Auch die arme Landbevölkerung nehme Theil an diesen Lasten. — Wir können die Richtigkeit dieser Vorwürfe nicht prüfen. Wenn sie begründet sind, dann fällt die Schuld auf die früheren landwirthschaftlichen Minister. Die „Kreuzztg." bringt bei dieser Gelegenheit einen Ausspruch König Friedrich Wilhelms I. in die Erinnerung. Derselbe sagte einmal: „Ich schätze Menschen für den größten Reichthum des Landes." Durch das System der Polenausweisungen wurde dieser Reichthum den östlichen Provinzen und namentlich auch Ostpreußen in unverantwortlichem Maße entzogen, und die konservative Partei hat leider damals die Freisinnigen in ihrem Widerspruche nicht unterstützt.

Ueber die Vorgänge bei der Aufstellung der freisinnigen Kandidatur für den Wahlkreis Memel-Heydekrug und der am Donnerstag vergangener Woche stattgehabten Versammlung sind selbst in freisinnigen Blättern verschiedene unrichtige Mittheilungen verbreitet. Herr Justizrath Geßner widmete dabei zunächst den Verdiensten des bisherigen langjährigen Vertreters des Wahlkreises im Reichstag, dem verstorbenen Feldmarschall Grafen v. Moltke warme Anerkennung. Dann bewies er die Nothwendigkeit, jetzt und besonders in diesem Wahlkreise unter den obwaltenden Verhältnissen einen entschieden liberalen Mann zu erküren. Er schlug als Kandidaten vor Herrn Rechtsanwalt Scheu-Heydekrug und den Landtags-Abgeordneten Herrn Rittergutsbesitzer Papendieck-Lindenthal. Die Versammlung stellte einstimmig Herrn Rechtsanwalt Scheu auf, weil derselbe im ganzen Wahlkreise persönlich bekannt und beliebt ist und schon früher freisinniger Kandidat gewesen ist.

Bezüglich der Kolonial-Lotterie hatte, wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, der Abg. Dr. Otto Arend in seinem „Deutschen Wochenblatt" behauptet, daß Finanzminister Miquel im Abgeordnetenhause selbst erzählt habe, die Koloniallotterie sei vom preußischen Staatsministerium abgelehnt worden, obwohl sie bereits von sämmtlichen deutschen Staaten genehmigt war. Erst ein Kronrath habe genehmigt, was das Staats-Ministerium versagt hatte. Die „Köln. Ztg." hatte diese Behauptung als luftiges Gespinst bezeichnet. Abg. Arend bleibt dem gegenüber in dem „Deutschen Wochenblatt" dabei, daß die betreffenden Aeußerungen vom Finanzminister Miquel selbst im Abgeordnetenhause gethan und damals in Abgeordnetenkreisen und in den Kreisen, die sich für die Kolonial-Lotterie interessirten, vielfach besprochen worden sind. Wenn also das „Deutsche Wochenbl." eine falsche Mittheilung gemacht hätte, so müßte Herr Miquel selbst Irrthümliches verbreitet haben, was jedenfalls ausgeschlossen sei.

Für den neuen dänischen Kultusminister, den man in unbefangenen Kreisen in politischer Hinsicht für einen ziemlich unsicheren Kantonnisten hält, wird von ihm befreundeter Seite eifrigst Reklame gemacht. Namentlich ist sein Freund Hjort-Lorenzen bemüht, die Fähigkeiten des Herrn Goos in ein gehöriges Licht zu stellen. So erzählt er in seiner „Nationalzeitung", daß Sr. Exzellenz in der letzten Reichstagssession im Landsthing nicht weniger als sieben Ausschüssen angehört habe; dreißig Mal habe er in der Kammer das Wort ergriffen und an wichtigen sozialen Vorlagen, wie über anerkannte Krankenkassen, Abeiterunfallversicherung u. s. w. theilgenommen. Man dürfte mit ziemlichem Rechte daraus schließen, daß diese Aufzählung zur Empfehlung des Herrn Goos an die Arbeiterklassen dienen soll. Die Arbeiterkreise sowohl wie die radikale Linke werden sich aber ganz entschieden nicht dadurch beeinflussen lassen, den neuen Kultusminister auf diese Verdienste hin in jeder Beziehung zu acceptiren. Ob augenblicklich umlaufende Gerüchte, daß Estrup sowie auch der Kriegsminister Bahnson daran denken, sich vom Geschäft zurückzuziehen, begründet sind, läßt sich zur Zeit schwer sagen, da die Gerüchte schon zu oft aufgetaucht sind, ohne zur Wahrheit geworden zu sein.

Der durch seine große Entenfabrik, die Londoner „Truth", bekannte englische Radikale Labouchère fährt fort, gegen den Anschluß seines stolzen Vaterlandes an den Dreibund in franzosenfreundlichem Sinne zu manifestiren. So hat er jüngst an einen Franzosen folgenden Brief vom Stapel gelassen:

„Sir James Fergusson hat zwar das Vorhandensein einer bindenden Abmachung Englands mit Italien für den Fall eines Krieges der letzteren Macht mit Frankreich in Abrede gestellt. Indeß ist es doch zweifellos, daß Lord Salisbury 1887 Italien gewisse Zusicherungen von persönlich bindender Kraft gemacht hat. Dieselben sind aber, da sie dem Parlament nicht unterbreitet wurden, für das Land vollkommen unverbindlich. Die nächstes Jahr bevorstehenden Wahlen werden die konservative Partei verdrängen, und ich frohlocke bei dem Gedanken, daß der jetzige Minister durch einen anderen ersetzt werden wird, der als seine oberste Pflicht die Wiederherstellung der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern betrachtet."

Daß die nächsten englischen Wahlen das von Herrn Labouchère geweissagte Resultat haben werden, bezweifeln wir durchaus. Wir haben vor der politischen Einsicht der englischen Wählerschaft eine viel zu große Hochachtung, als daß wir annehmen könnten, der „Radikalismus" der „Truth", der hauptsächlich in einer allerdings wirklich „radikalen" Geringschätzung der Wahrheit besteht, vermöchte irgendwie das gesunde Urtheil des englischen Volkes zu trüben. Wir halten uns mehr an die Sprache der Thatsachen und glauben, daß bei den politischen Wetterprophezeiungen des Herrn Labouchère lediglich der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Juli. Wir haben vor einigen Tagen feststellen können, daß in den hiesigen Hofämtern nicht das Geringste von einem bevorstehenden Besuche des Zaren bekannt sei. Offiziös wird heute unsere neuliche Mittheilung bestätigt. Es wird erklärt, daß man hier von der Absicht des Zaren, Berlin zu besuchen, überhaupt nichts wisse. Dies Dementi hat, an den Umständen gemessen, einen wesentlich anderen Charakter als die auch sonst üblich gewesenen Ableugnungen bevorstehender Zarenreisen. Es steht wirklich so, daß man es in Bezug auf diesen angeblichen Besuch mit absolut nichts als grundlosen Ausstreuungen zu thun hat. Das Eigenthümliche dabei ist, daß auch solche Blätter, die mit der russischen Politik auf dem schärfsten Kriegsfuße stehen, aus Unkenntniß der Verhältnisse sich dazu hergeben, als Sprachrohre russischer Finanzinteressen zu dienen. Diese nämlich sind es, denen die stete Aufwärmung der Gerüchte über die Zarenreise nach Berlin dienen muß. Es läßt sich nachweisen, daß diese Gerüchte immer dann kommen, wenn der russische Finanzminister, Herr v. Wischnegradski, das Bedürfniß empfindet, dem Sinken des Rubelkurses an den maßgebenden europäischen Börsen, namentlich in Berlin, Einhalt zu thun. Darum sind es in erster Reihe Börsenblätter, in denen der Zarenbesuch von Zeit zu Zeit paradirt. Die russische Politik hat ein doppeltes Gesicht. Herr v. Wischnegradski ist ein viel zu geriebener Finanzmann, als daß er nicht die Unbequemlichkeiten empfin-

## Das Kärntner Volkslied.

Von Karl Pröll.

Sobald in den Thalbecken der mäanderartig gewundenen Glan und in der Klagenfurter Ebene, welche sich vom unteren Laufe bis zum Wörther See erstreckt, das Winterkorn eingebracht ist, wird eine neue Saat bestellt. In kurzer Zeit schießt dieselbe empor, zeigt rosig angehauchte Blüthenhäupter, welche einen eigenthümlichen Geruch verbreiten, der etwas an den Geruch des frischen Heues und etwas an den süßen Geschmack eines Lebkuchens erinnert. Das ist der Buchweizen. In dieser Spätsommerzeit bewegen sich große Lastwagen auf den Straßen, die aus Oberkärnten herführen. Da sehen wir hochgestapelt buntbemalte Kistchen mit Oeffnungen. Es sind Bienenstöcke, welche aus den Hochthälern gebracht werden, damit ihre sammelfleißigen Völker hier ausschwärmen. Sie kommen „zu Gast" oder „sie sommern", sagt man. Diese kleinen Ferienkolonien entwickeln bald ein rühriges Leben. Wenn man die Feldraine entlang schreitet, summt es in der Ferne, brummt es in der Nähe, regt es sich und schwirrt um jeden Halm, taucht bald da und dort ein braunes Flügelchen, ein metallisch glitzernder Insektenleib auf. Man denkt unwillkürlich an alte Weisen, die aber noch immer lebendig sind. Und indem mir diese heimathliche Erinnerung auftaucht, entsinne ich mich plötzlich des Kärntner Liedes, des Liedes, das man mit seinem Saugrüssel aus der Seele des Volks den Honig naturwüchsiger Empfindung gesogen, das mit gemächlichem Flug über die blühenden Aehren streift und den Morgenthau abschüttelt, dem aber auch der kleine Stachel nicht fehlt, mit welchem es zudringliche Gesellen abwehrt.

Das Kärntner Volkslied unterscheidet sich nicht in der Form, wohl aber im Charakter einigermaßen von den Schnadahüpfeln, Gstanzln, welche in der Steiermark, im fels- und eisumkränzten Tirol, im lustigen Oberbayern gesungen werden. Wort und Weisen sind hier nicht immer so lebenslustig und derbkräftig wie in den nachbarlichen Alpenländern. Es spielt öfters slavische Melancholie mit ihrer sanft ausklingenden Wehmuth hinein. Dabei sind Rhythmus und Melodie abwechselnder und meistens feiner entwickelt, die Motive quellen reicher. Das paßt so recht zu den vielen blauen oder grünen Seen, die hier überall wie neugierige Kinderaugen uns entgegenblicken, in denen sich waldige Hügel, schroffe Firnen bestaunen und die Sterne verträumt haben. Ein leiser Herbsteshauch löst sich von dem glanzzitternden Himmel, von der sanft gekräuselten Wellenfläche; Marienfarn webt in den Lüften; ein einsamer Ruf, ein schnell verschwebender Vogelschatten künden das Naturgeheimniß der Sehnsucht. Und da hört man dann Lieder wie diese*):

„Hast mir ins Aug g'schaut,
s'Aug' war so trüb',
Und i hab mir nit z'sag'n traut
Das i di lieb'.

Und i halt' di so fest,
Wie der Baum seine Aest',
Wie der Himmel seine Stern',
G'rad' so hab' i di gern.

Oder:

„Ka See ohn Wasser,
Ka Wald ohn Baum
Und ka Nacht, wo i schlaf'
Von meine'm Schatz ohne Traum."

„D' Wölklein am Himmel
Und d' Sternlein thu' frag'n,
Was tief in mei'm Herzel
Für di wird wohl schlag'n."

„Mein Herz und die Nachtigall
Sind nächstens befreund't,
Fang'n beid an z'schlag'n,
Wann d' Sonn' nimmer scheint."

„Die Aeugel voll Wasser,
An Tropf'n auf den Wang'n,
Es mussen zwei Lieben
Auseinander sein gang'n."

„Je stiller die Nacht,
Deste schöner die Stern';
Je heimlicher (hamlar) die Lieb',
Desto mehr hab i's gern."

Hören wir nun das Lob der Kärntner Maid.

„Almen-Wasserl
Kalte Wasserl,
Oben hell,
Unten trüb.

Hohe Berglan,
Frische Lüftlan,
Oben Sonnenschein,
Unten trüb.

Almen-Dirndlan,
Schöne Dirndlan:
Almen-Dirndlan
G'hören mein.
Rote Wanglan,
Blaue Aeuglan
Schwarze Sternlan
Mitten drein.

Almen-Dirndlan:
Lust'ge Dirndlan —
Kalte Handlan,
Warme Lieb'.
Stadter Dirndlan —
Falsche Dirndlan —
Warme Handlan,
Gar kei' Lieb'."

Dem Liebesfrühling des Kärntners entsprießen zahllose Liedesblumen. Hier nur einige, die zu einem einfachen Strauß gewunden seien:

„Der Frühling ist kommen,
Schön blüh'n die Au'n.
Jetzt muß i mi a mal
Um a Dirndl umschau'n."

„Das Einsiedlerleb'n,
Das geht mir nit ein,
I wollt jetzt schon lieber
A Zweisiedler sein."

„Sein viele kalt' Wasser,
Sein viele kalt' Brünn,
Sein viele schön Dirndlan,
Aber nit nach mei'm Sinn."

„A runds Göscherl (Mündchen) muß's hab'n
Zum Busslan (Küssen) vergrab'n,
D' Aeuglan schön blau,
Daß i gern eini schau."

„Blondkopfet, blauauget,
A Rösl auf d' Wang'n:
Du herzigschönes Dirndl
Di muß i derlang'n" (erfassen).

Nun hat der Verliebte die Erwählte nicht nur entdeckt, sondern auch ihre Gegenliebe errungen. Und nun singt er stets:

„A so, a so a Dirndl,
Und a so a liebs Teufele
A so, a so a feins,
Is keins, als wie meins."

„Da Maikäfer summt
Um die Apfelbaumblü';
War's Dirndl der Baum,
War da Maikäfer i."

„Mei Dirndl ist weiß und roth,
Ist weiß wie der Schnee.
Das macht halt das Wasser
Vom Millstädter See."

„Wann der Mond so schön scheint
Und die Bäumlan rausch'n
Herzliebst's Dirndl
Laß die Herzele tausch'n."

*) Zum besseren Verständniß ist in diesen Proben der Dialekt wesentlich abgeschwächt, nur die Hauptkonturen desselben angedeutet.

den sollte, die ihm und seinen schwierigen Operationen von einer Verschärfung des russischen Gegensatzes zum mitteleuropäischen Friedensbunde drohen. So oft er kann, bemüht er sich also, die Fehler seiner Kollegen und der panslavistischen Presse zu mildern, selbstverständlich nicht aus vorurtheilsfreier Neigung zum Frieden und zur Verständigung, sondern weil er keine gute Finanzpolitik treiben kann, wenn das übrige offizielle Rußland schlechte auswärtige Politik betreibt. Wir dürfen uns darauf gefaßt machen, daß die Nachrichten über den Besuch des Zaren am deutschen Hofe noch recht oft wiederkehren werden. Sie werden aber darum nicht wahrer werden, als sie bis jetzt gewesen sind. — — Der Verfasser des Buches „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft und ihre Helfer“, der vielberufene Karl Paasch, der gestern oder vorgestern hier in Untersuchungshaft genommen worden ist, versendet soeben einen „offenen Brief“ an den Reichskanzler. Die Broschüre, 62 Seiten stark, übertrifft an fabelhaften Beschuldigungen fast noch das genannte zweibändige Werk. Es ist der krasseste Verfolgungswahn, der aus diesem Machwerk spricht. Nach Karl Paasch ist einfach Alles in Deutschland verjudet, Fürst Bismarck ebenso wie — nun, wir wollen lieber nicht sagen, wer sonst noch. Herr v. Brandt, der deutsche Gesandte in Peking, ist Rassejude (!), Herr v. Simson wird „Tateleben“ genannt und macht Schachergeschäfte, Herr v. Goßler ist natürlich ebenfalls Jude oder Judensprosse. Freiherr v. Eckardtstein ist der Nachkomme eines unter Friedrich dem Großen von England eingewanderten Juden Jakob Stein, „der bei dem großen Towerdiebstahl betheiligt war. Wie erwähnen hier nur das, was überhaupt allenfalls erwähnt werden kann. Die Schrift wimmelt von solchen Ungeheuerlichkeiten, daß man sie mit einem Gemisch von Grauen und Mitleid liest. Es ist z. B. noch nicht das Schlimmste, daß das Nobilingsche Attentat als Veranstaltung der Juden ausgegeben wird. Für den Verfasser ist es u. A. zweifellos, daß die Irrenhäuser voll sind von Opfern jüdischer Willkür, die ihre Feinde einfach einsperren lassen. Die Irrenhäuser sind das Sibirien der jüdischen Gewalthaber, ruft Karl Paasch aus. Die verwüstende Kraft des Antisemitismus hat sich noch niemals in so entsetzlicher Gestalt gezeigt wie bei diesem Manne, und darum muß man von ihm und seinen Büchern sprechen, so widerwärtig die Aufgabe auch ist. Wie der Prozeß gegen K. Paasch endigen wird, ist uns nicht zweifelhaft. — — Der „Vorwärts“ bestreitet heute in etwas gewundener Weise, daß der Abgeordnete Bebel in der ersten Feenpalast-Versammlung in der von uns angegebenen Weise durch einen der „Jungen“ beleidigt worden sei. Der „Vorwärts“ ist zu dieser Leugnung sicher nicht durch den Abgeordneten Bebel autorisirt. Herr Bebel wird den Vorgang nicht bestreiten, weil er ihn nicht bestreiten kann, er hätte auch kein Interesse daran den „Jungen“ zu vertheidigen.

— Zu der von der „Nat.-Lib. Korr.“ gebrachten Mittheilung, daß die Ausdehnung der Landgemeindeordnung auf weitere Provinzen für die nächste Landtagssession noch nicht zu erwarten sei, bemerkt die „Hamb. Korresp.“ beistimmend:

Man wird dies nur billigen können. In den westlichen Provinzen ist eine Reform der Landgemeinde-Ordnung nicht so dringend, und eine Ueberhastung dieser Gesetzgebung kann, nachdem einmal der schwierigste Theil des Werks in Sicherheit gebracht ist, nicht empfohlen werden.“

Die Reform, meint die „Voss. Ztg.“, ist in den westlichen Provinzen nicht minder dringend, als in den östlichen Provinzen. Kein Geringerer als der Minister Miquel hat sich früher für eine möglichst schnelle Schaffung einer Neuordnung für sämmtliche Provinzen ausgesprochen.

– Die „Hamb. Nachr.“ bringen an leitender Stelle einen „Zur auswärtigen Lage“ betitelten Aufsatz, dessen Verfasser schon stilistisch durch die charakteristische Anwendung einiger heute nicht mehr gebräuchlichen Fremdworte („repristiniren“ u. s. w.) sich verräth. Nicht ohne Spitze sind die Ausführungen über Deutschland und England: Von Sentimentalität sei die englische Politik niemals angekränkelt gewesen. Wenn man die politischen Eventualitäten ins Auge fasse, mit denen England in Zukunft zu rechnen habe, so würde man das Gewicht erkennen, welches die Haltung Deutschlands bei jeder Gefährdung englischer Interessen für England in die Waage bringe. England besitze für seine Annäherung an Deutschland, resp. an den Dreibund, schon jetzt ein ausreichendes Aequivalent; es erhalte mindestens eben so viel, als es gebe. Weiter beschäftigt sich der Artikel mit der deutsch-russischen Politik. An ein russisch-französisches Bündniß glaubt der Verfasser nicht. Nun, wenn beide Theile Interesse daran hätten, würde es geschlossen sein. „Dies Interesse findet bisher nur bei Frankreich statt. Rußland ist sicher, daß bei seinem ersten Kanonenschusse gegen Deutschland ihm der Beistand Frankreichs nicht fehlen würde; weshalb sollte es sich seinerseits an einem Vertrag binden, von dem man nicht vorher wissen könnte, welche Unbequemlichkeiten er am Verfalltage mit sich brächte?“ Schließlich wird der deutschen Politik, wie üblich, anempfohlen, ihren russischen Beziehungen „stets dasjenige Maß an Pflege zu widmen, das früher stets festgehalten wurde.“

— Die „B. Börs.-Ztg.“ will erfahren haben, Minister Thielen habe die Eisenbahndirektionen angewiesen, die in den letzten 10 Jahren, d. h. mit Rücksicht auf die Verstaatlichung der Eisenbahnen erlassenen Instradirungs-Vorschriften, durch welche den Privatbahnen sowie einzelnen nicht-preußischen Staatsbahnen viele Transporte entzogen werden, milder zu handhaben. Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Landgerichtsrath Wißmann, das bekannte freisinnige Mitglied des Abgeordnetenhauses für Wiesbaden, wurde in der gestrigen Sitzung der Kreissynode, unmittelbar nachdem der dem Referenten über die Trunksuchtsfrage in längerer Rede entgegentreten, vom Schlage gerührt. Der in der Synode anwesende Geh. Sanitätsrath Dr. Diesterweg, welcher dem Erkrankten die erste Hilfe leistete, konnte mittheilen, daß der rechte Arm und das rechte Bein, sowie zum Theil die Zunge gelähmt, das Bewußtsein aber nicht gestört sei. Herr Wißmann steht im 67. Lebensjahre.

— Aus Anlaß des Eggolsheimer Eisenbahnunglücks hat sich in Münchener Blättern ein merkwürdiges Vorkommniß abgespielt. Eine bayerische Zeitungskorrespondenz, die mit den bayerischen Behörden in Verkehr steht, brachte unter der Ueberschrift: „Von der Generaldirektion der königlich bayerischen Verkehrsanstalten erhalten wir folgende Mittheilung“ eine Zuschrift, in der nicht blos die bayerischen Eisenbahnverhältnisse als mustergiltig hingestellt, sondern auch über die „norddeutschen Brüder“ hämische Bemerkungen gemacht wurden. Es mache sich bei diesen der „bekannte unschöne Charakterzug“ sehr geltend, „nämlich die bei den meisten Norddeutschen zu beobachtende mißliebige Art und Weise, sobald sie auf süddeutsches und namentlich bayerisches Gebiet kommen, nicht blos eine rücksichtslose und unbarmherzige, sondern meistentheils geradezu unbegründete und ungerechte Kritik über alle, namentlich aber über Eisenbahnzustände zu üben“. Diese allerdings unbegreifliche Zuschrift wird nun aber von der Generaldirektion der bayerischen Staatseisenbahnen als „jedes amtlichen Charakters absolut entbehrend“ bezeichnet. Eine amtliche Erklärung über den Eggolsheimer Unfall sei bereits bearbeitet und werde der Presse übergeben werden. Es bleibt nur zu bewundern, wie eine solche Mittheilung unter amtliche Flagge in die Welt gesetzt werden konnte.

— Die „Köln. Ztg.“ kommt nach mehreren langen Aufsätzen über den „Bochumer Steuerprozeß“ zu dem Schluß, daß die Beweisaufnahme, also die eidliche Befragung der Steuerpflichtigen, „überflüssig und zwecklos“ gewesen sei. Wenn ein Theil der Presse jetzt den Redakteur Fusangel lobe, daß er die „Mißstände aufgedeckt habe“, so sei zu bemerken, daß lange bevor jene Artikel Fusangels erschienen, einer der früheren Führer der von dem Angeklagten so sehr gehaßten und bekämpften nationalliberalen Partei, der Finanzminister Miquel, mit der Abfassung des auf den Grundsätzen der Selbsteinschätzung beruhenden neuen Einkommensteuergesetzes beschäftigt sei.— Die Logik der „Köln. Ztg.“ ist, bemerkt sehr richtig die „Voss. Ztg.“, recht merkwürdig. Es handelt sich doch darum nicht, ob der Redakteur Fusangel vor Herrn Miquel oder gleichzeitig mit dem Minister die Mißstände aufgedeckt hat, sondern daß er sie überhaupt an die Oeffentlichkeit brachte. Nicht minder seltsam nimmt sich bei der „Köln. Ztg.“ die Lobpreisung des Ministers Miquel aus, dessen „größtes Verdienst die Beseitigung des bisherigen Einschätzungsverfahrens bleibe.“ „Vor Tische las man anders“! Es ist noch in guter Erinnerung, daß einer der treuesten Paladine des rheinischen Blattes, der „berühmte“ Abgeordnete v. Eynern, wie dieses selbst früher durchaus nicht entzückt von der Deklarationspflicht war.

— Die polizeiliche Ausweisung des Redakteurs einer politischen, angeblich im Allgemeinen auf dem Standpunkt der freikonservativen Partei stehenden Korrespondenz „der Pfeil“, Otto Mohnike hat, wie der „Volksztg.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, mit politischen Motiven nichts zu thun. Der Ausgewiesene war vor längerer Zeit in eine Sache verwickelt, die ein gewisses Aufsehen erregte; es handelte sich um einen in der königl. Bibliothek entdeckten Bücherverlust. Mohnike soll, als er damals vernommen wurde, sich fälschlich für einen Polizeibeamten ausgegeben haben. Vielleicht hätten diese Umstände Anlaß zu der in antisemitischen Kreisen so lebhaft beklagten Maßregel gegeben. Auch das „Volk“ bestreitet, daß Mohnike als politischer Märtyrer zu betrachten sei.

**Görlitz,** 16. Juli. In Folge Hochwassers stürzte dem „Berl. T.“ zufolge der Schacht „Kaiser Wilhelm“ des im Regierungsbezirk Liegnitz belegenen Lichtenauer Bergwerks ein. Drei Bergleute wurden verschüttet und ertranken.

**Bochum,** 14. Juli. Herr Redakteur Schwarze von der „Westf. Volksztg.“ hat eine Strafe von einer Woche Gefängniß, zu welcher er kürzlich verurtheilt ist, bereits angetreten; dagegen hat Herr Fusangel einen abermaligen Aufschub bis zum 20. d. M. erhalten. Derselbe ist zur Zeit leidend. Das Urtheil in dem Steuerprozeß ist den Verurtheilten bis heute noch nicht zugestellt worden.

## Frankreich.

* **Paris,** 16. Juli. In der Deputirtenkammer wünscht der Abgeordnete Laur die Regierung über die Handhabung des Paßwesens in Elsaß-Lothringen zu interpelliren. Der Minister des Aeußern, Ribot, erklärt, es sei ihm von Laur ein Schreiben zugegangen, in welchem derselbe Auskunft darüber erbitte, ob es richtig sei, daß seit Anfang dieses Jahres der deutsche Botschafter Graf Münster alle Pässe für Handlungsreisende verweigere. Der Minister bemerkt hierzu, es seien keinerlei neue Thatsachen eingetreten oder neue Anordnungen ergangen. Er hoffe, die Kammer werde der Frage keine andere Folge geben als 1888. Falls Laur gleichwohl seine Interpellation aufrechterhielte, werde er beantragen, die Beantwortung derselben zu vertagen. Laur verlas darauf ein angeblich von der deutschen Botschaft in Paris ergangenes Zirkular, in welchem es heißt, daß für Handlungsreisende der Paß allein nicht genüge, sondern ein mit dem Visum des Botschafters versehenes Patent erforderlich sei. Die französischen Handlungsreisenden seien demgemäß in dem freien Betriebe ihres Gewerbes durch Formalitäten gehemmt, durch welche deutsche Reisende in Frankreich nicht eingeschränkt würden. Es bestehe also in den Bedingungen für die Ausübung des Handels zwischen den beiden Nationen keine Gleichheit. Laur erklärte zum Schluß, er müsse seine Interpellation aufrechterhalten. Unter großer Bewegung des Hauses wird darauf mit 286 gegen 203 Stimmen beschlossen, in die Berathung der Interpellation einzutreten. Auf Verlangen Ribots und mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Freycinet wird die Diskussion auf morgen verschoben. Die Berathung der Zolltarifvorlage wird darauf fortgesetzt. In den Couloirs hat die Abstimmung über die Interpellation Laur eine gewisse Erregung hervorgerufen. Man schreibt das Abstimmungsergebniß einer Koalition der Boulangisten, Radikalen und Konservativen gegen das Kabinet zu, bezweifelt indeß, daß der Zwischenfall, zumal die Vertagung der Kammer nahe bevorsteht, weitere Konsequenzen haben werde.

## Türkei.

* **Konstantinopel,** 16. Juli. Die „Agence de Constantinople“ meldet: Der russische Botschafter von Nelidow erhob am Montag bei der Pforte die angekündigten Vorstellungen wegen des Empfanges des bulgarischen Ministers Natchovitch und des bulgarischen Agenten Volkovitch. Der Botschafter erklärte, die russische Regierung erblicke in dem Empfange eine Aenderung der bisherigen Haltung der Pforte gegenüber den bulgarischen Verhältnissen. Der Großvezier erwiderte dem Vernehmen nach dem Botschafter, daß die Pforte einer solchen Auffassung nicht beipflichten könne. Die Pforte habe Natchovitch als den Minister eines suzeränen Staates, mit welchem dieselbe freundliche Beziehungen unterhalte, empfangen. Natchowitch habe den Rang eines Wirklichen Geheimen Raths; sein Empfang sei daher nichts Ungewöhnliches. Der „Agence de Constantinople“ scheint der Zwischenfall damit erledigt.

## Militärisches.

**München,** 16. Juli. Der Kommandant von Ingolstadt, Generalmajor Mayr, ist zum Kommandanten von Germersheim ernannt worden. Oberst v. Euler-Chelpin ist zum Generalmajor befördert und zum Kommandanten von Ingolstadt ernannt worden. Der Flügeladjutant Graf von Lerchenfeld-Brennberg ist zum Generalmajor befördert worden. Der bisherige Kommandant von Germersheim, Generalmajor Abel, ist mit dem Rang eines Generallieutenants pensionirt worden.

---

„Beim Dirndl seiner Hütt'n
Da sing'n die Schwalb'n
Da kommen die Gamslan
Weit her von der Alm.“

„Du flachshaarets Dirndl,
I hab di so gern,
I könnt' wegen deiner
A Spinnrad'l wern (werden).“

Aber auch das rosige Alpenkind ist nicht unerbittlich; war doch sein Herz von je zur Liebe hingeneigt, was es sich selbst wie folgt eingesteht:

„Mei Herz muß a Fehler hab'n,
Das ist schon g'wiß;
So oft i den Buabn seh,
Giebts mir an Riß.“

Und so spricht die Erwählte zu dem Liebe Werbenden:

„In mein Herzl drin
Wachst a Zweig Rosmarin.
Brich es ab, so g'hörts dein;
Aber treu mußt mir sein.“

„Und du Bübel, du junges,
Und es wär' dir vergönnt;
I gäb dir mein Herzl,
Wann i's außerthun könnt.“

„Wär'n unsere zwei Herzlan
Zwei Glöcklein: de Freud!
Was gebet das nit für a
Wunderschön's G'läut!

Doch Lust und Leiden der Liebe finden auch einen humoristischen Beobachter, der da sagt:

„Ja, ja und na, na,
Und i mag und i muß;
Das ist oft der ganze
Verliebte Diskurs.“

Aber es giebt auch schüchterne Liebhaber und spröde Mädchen. Ihnen gelten folgende Mahn- und Spottworte:

„Du talketer (ungeschickter) Bue!
Kommst vor Fragen nit dazue —
Wann'st a Buss'l willst hab'n,
Darfst nit so lang frag'n.“

und:

„Zwa schneeweiße Täublan
Flieg'n über mei' Dach:
O! du narrisches Diarndl,
I lauf dir nit nach.“

Die Dorfkokette wird nachstehend abgefertigt:

„Halb und halb hast mi gern,
Halb und halb nit.
Wann'st nur halb lieb'n willst
Lieber gar nit!“

Der ländliche Don Juan prahlt aber:

„Dreizehn Dirndl thu i lieb'n,
Alle in a Kranz;
Wann Ane der Teufel holt,
Bleibt's Dutzend no ganz.“

„Bin a lustiger Jäger,
Geh' auße in grünen Wald,
I schieß', was mit g'freut
Und i lieb', was mi g'fallt.“

Diesen stets zur Veränderung geneigten Sinn charakterisirt aber der „Schatz“ sehr richtig:

„Die Lieb ist wie's Wetter,
Bald trüb und bald hell,
Hast a butterweich's Herz
Und a Schmetterlings-Seel.“

Ein Kluggewordener spricht es aus:

„Dei' Lieb' ist wies Wetter,
Bald stürmisch, bald still;
A Narr, der durchs Bitt'n
Was ausrichten (ändern) will.“

Die treue Liebe entdeckt aber überall die Geliebte:

„Das Vog'l auf'n Tannenbaum
Steht auf an Fuß,
Mit'n Zetterl im Schaberl,
Von mein Dirndl an Gruß.“

Und die alte Wahrheit wird verkündet:

„A Lieb', die recht stark is,
De plaudert nit gern,
Wie's Wasser, des tief ist,
Nit rauschen wirst hör'n.“

Doch genug mit dieser Auslese, welche uns unter den Händen anzuschwellen droht. Diese „Vierzeiligen“, diese Flugverse der Liebessehnsucht und des Volkshumors sind fast durchaus der vor einigen Jahren in zweiter Auflage erschienenen Sammlung „Deutsche Volkslieder aus Kärnten“ von Dr. V. Pogatschnig und Dr. E. Herrmann entnommen, die über 2000 derselben enthält. Darunter befinden sich auch viele derb erotische, wie solche in dem Hausschatz keines Volkes fehlen, die wir natürlich übergangen haben. Die mitgetheilten Proben werden aber wenigstens bewiesen haben, daß es dem tüchtigen, gut gearteten Volksstamm nördlich der Karawanken nicht an einem echt deutschen Gemüthsleben mangelt. Ueber die musikalischen Vorzüge des Kärntnerliedes vor den andern Aelplerliedern haben wir bereits gesprochen. Germanische Klangfreude und slawische Weichheit sind in den Weisen des ersteren in eigenthümlichster Weise gemischt. So sind dieselben eine wahre Fundgrube für unsere süddeutschen Männergesangvereine geworden, und wenn wir nicht irren, ziehen manche dieser herzfesselnden Melodien auch weiter nordwärts. Für den Vortrag in diesen Vereinen sind die ursprünglichen Weisen einer Umarbeitung durch Koschat unter anderen unterzogen worden, nicht ohne dabei manches Eigenthümliche abzustreifen.

Das Kärntnerlied wird meist im Chore gesungen und zwar im Lande selbst mit folgender Stimmvertheilung. Die eigentliche Melodie führt der Vorsänger, ein erster oder zweiter Tenor. Mit dieser Melodie ist aber zugleich die sogenannte „Drüberstimme“ welche in die Fistel überschlägt und dadurch ein sehr charakteristisches Tonkolorit verleiht, unzertrennlich verbunden. Dazu gesellen sich die begleitenden Bariton- und Baßstimmen, mindestens ein Paar. Kärnten, das mit Naturschönheiten so überaus gesegnete Land, ist auch insofern glücklich zu preisen, als die Wogen des inneren Völkerkrieges, der jetzt Oesterreich durchzuckt, nur hier und da ihren Schaum dort hineinschlagen. Obwohl über ein Fünftel der Bevölkerung aus Slovenen besteht, so wissen diese doch die deutsche Kultur zu schätzen und leben bisher trotz einzelner klerikaler Verhetzungen mit ihren deutschen Nachbarn in Frieden.

Freuen wir uns, daß unsere überall bedrängten und bedrohten Stammesgenossen in Oesterreich noch bisher sich diese stille Oase bewahren konnten. Und wenn wir jetzt fast täglich von dem deutschen Kriegsschauplatz zwischen Erz-, Riesengebirge und der Adria berichten müssen, so mögen in diesem Kampf- und Schlachtenlärm die innigen und sinnigen Weisen, auf die wir die Aufmerksamkeit hingelenkt, nicht zu rasch wieder verklingen. Wir scheiden von dem Leser aber mit dem Schluß-G'sang'l“:

„D'Liedlan sein g'sungen,
Und s'G'sang'l ist aus;
Was fliegt, ist a Vogel,
Was kriecht, ist a Maus.“

# Lokales.

**Posen,** den 17. Juli.

* **Neue Telegraphenstellen.** In Slonskowo (Kreis Rawitsch) wird am 18. d. Mts. eine mit der Kaiserlichen Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden. — In Obiezierze (Kreis Obornik) wird am 18. Juli eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenhilfstelle eröffnet werden unter gleichzeitiger Einrichtung des telegraphischen Unfallmeldedienstes. Die neue Telegraphenanstalt wird die zur Einlieferung gelangenden, auf Unfall sich beziehenden Telegramme jederzeit, insbesondere auch des Nachts, unter Mitwirkung der als Ueberweisungsanstalt dienenden Telegraphenanstalt in Obornik unverzüglich befördern.

# Aus der Provinz Posen
## und den Nachbarprovinzen.

**Bromberg,** 16. Juli. [Ueber den Ministerbesuch in Bromberg] berichtet die „Ostd. Pr.": Die Fahrt nach Fordon erfolgte in acht Wagen. Im ersten Wagen saß Herr Landrath v. Unruh als Vorsteher des Kreises, sodann folgte im zweiten Wagen der Erste Bürgermeister Herr Braesicke als Arrangeur der Ausfahrt mit dem Handelsminister und dem Regierungsrath Glogau, dem zuständigen Dezernenten der königlichen Regierung für Wasserbauten, im dritten Wagen saßen die Herren Finanzminister Miquel, Regierungspräsident v. Tiedemann und der Direktor der Dampfschleppschifffahrt Herr Bumke. An der großen Braheschleuse wurde Halt gemacht und vom dortigen Plateau aus die Brahe-Niederung in Augenschein genommen. Demnächst wurden wieder die Wagen bestiegen und nun gings nach der Hafenschleuse nach Dt. Fordon, woselbst nach Besichtigung der Hafenanlagen das von der Hafen-Aktiengesellschaft veranstaltete und von der Weinhandlung von Hermann Krause gelieferte Frühstück eingenommen wurde. Hr. Justizrath Kempner dankte in kerniger Ansprache den Herren Ministern für ihren Besuch. Herr Handelsminister v. Berlepsch erwiderte, daß der Besuch der Ostprovinzen, welcher Auftrag ihnen vom Kaiser geworden sei, um die Bedürfnisse des Ostens kennen zu lernen, seine gute Früchte tragen würde. Der Hafen-Aktiengesellschaft wünsche er zu ihren segensreichen Erfolgen Glück. Es freue ihn, hier wiederum zu sehen, wie mit vereinigten Kräften etwas Großes geschaffen sei (Hafenanlage); es sei dies ein Beweis dafür, daß auf demselben Wege ein weiteres Emporblühen zu erwarten stehe. — Hier wurden darauf die Dampfboote bestiegen und bis zu der bei Fordon im Bau begriffenen Weichselbrücke gefahren und bei der Rückfahrt dem Schulzschen Dampfschneidemühlen-Etablissement ein kurzer Besuch gemacht. Während der Dampferfahrt wurde eine recht lebhafte Unterhaltung seitens der Minister mit einzelnen der mitfahrenden Gäste geführt. Soviel verlautet, schloß sich diese Unterhaltung wesentlich an Verhandlungen, die bereits seit längerer Zeit zwischen den Ministern einerseits und dem Ersten Bürgermeister Braesicke geführt werden, und hatte zum Gegenstande die wirthschaftliche Ausnutzung und Verwerthung der von Natur außerordentlich günstigen Wasserstraßen Brombergs. — Die näheren Abmachungen entziehen sich leider unserer Kenntniß. — Außerdem wurde auch über die Anlage eines Viehhofs mit Viehmarkt im Anschluß an den Schlachthof und die Herstellung einer Eisenbahnverbindung, wie sie von der Stadt bereits begonnen ist, gesprochen und den Tariferhöhungen und sonstigen Vorschlägen unseres Ersten Bürgermeisters zur Sicherung eines Erfolges einer solchen Anlage beigestimmt. Gegen $3\frac{1}{4}$ Uhr legten die Dampfböte bei dem Schrammschen Dampfschneidemühlen-Etablissement Wilhelmsmühle an und die beiden Minister wie die Fahrgäste betraten zur Besichtigung desselben zunächst die Ablage und unter Führung des Herrn Maximilian Schramm, des Geschäftsinhabers, wurden die einzelnen Abtheilungen, die elegant ausgestattete Maschinenstube, die Putzbrücke, der Mühlenraum und die Aufzüge in Augenschein genommen. Auch die Feuerwehr des Etablissements wurde vorgeführt. Nach Alarmirung war dieselbe, aus 20 Mann in Uniform bestehend, mit Wasserwagen und Spritze zur Abfahrt bereit. Die Herren Minister sprachen ihre Anerkennung hierüber wie über die ganze Anlage aus und verließen das Etablissement nach einem Aufenthalte von einer halben Stunde. Es ging nun in bereit stehenden Equipagen nach Moritz Hotel, woselbst das von der Stadt zu Ehren der Minister veranstaltete Diner eingenommen wurde. An demselben nahmen 46 Herren theil. Unter diesen befanden sich außer den Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten die geladenen Gäste, darunter Divisionskommandeur von Albedyll, der Präsident des Landgerichts und die Spitzen der anderen Behörden. Bedeutungsvoll war die Rede des Finanzministers Miquel. Nachdem der Erste Bürgermeister die beiden Gäste als kaiserliche Sendboten, Männer des besonderen allerhöchsten Vertrauens und Theilnehmer und Mitarbeiter an den großen Reformideen des Kaisers mit warmen Worten begrüßt und in das Hoch auf die Minister alle Anwesenden eingestimmt hatten, erklärte Herr Miquel in längerer Rede, daß die Lage Brombergs zu den Wasserstraßen der gleichen Wasserverhältnisse im Lande außerordentlich günstig sei, und daß diese Gunst der Lage zu der Hoffnung berechtige, daß Bromberg in kurzer Zeit zum mächtigen Handels- und Industrieplatz emporblühen werde. Was der Staat dazu thun könne, solle geschehen; doch beschränke sich das auf die Wegräumung der Verkehrshindernisse und Schaffung von Erleichterungen; die Hauptarbeit sei Sache der Stadt und besonders der Bromberger Bürger und ihres Unternehmungsgeistes; er lege es ihnen warm ans Herz, die günstige Lage ihrer Stadt voll auszunutzen. — Die Fahrt nach den Schleusenanlagen unterblieb, da die Zeit zu weit vorgeschritten war. Dagegen fand um $9\frac{1}{2}$ Uhr die Soiree beim Regierungs-Präsidenten statt, zu der auch Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff aus Posen eingetroffen war. Nachts 12 Uhr 3 Min. fuhren die Minister mit dem Geheimrath v. Havenstein nach dem Bahnhof, um mit dem Kurierzuge nach Berlin zurückzukehren.

* **Bromberg,** 16. Juli. [Zur Frage des Kaiserbesuchs] wird der „Ostd. Pr." heute von vorzüglich unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben, daß der Kaiser allerdings davon gesprochen hat, den Kavallerie-Manövern, welche im August in hiesiger Gegend stattfinden, beiwohnen zu wollen. Definitive Bestimmungen darüber sind indessen noch nicht getroffen und werden erst nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandsfahrt zu erwarten sein. In maßgebenden militärischen Kreisen gilt es als sehr wahrscheinlich, daß die Manöver im Beisein des Kaisers abgehalten werden.

# Telegraphische Nachrichten.

**Bergen,** 16. Juli. Der hiesige deutsche Konsul Mohr begab sich heute Vormittag an Bord der Yacht „Hohenzollern" und wurde von dem Kaiser zur Frühstückstafel geladen. Einige Herren des kaiserlichen Gefolges machten eine Spazierfahrt in die Stadt.

**Stockholm,** 16. Juli. Gestern veranstalteten die schwedischen Marineoffiziere zu Ehren der Offiziere des französischen Nordgeschwaders eine Feier auf dem Schlosse Gripsholm am Ufer des Mälar-Sees, 60 Kilometer westlich von Stockholm. Nach der Besichtigung des historisch merkwürdigen Schlosses fand ein Festessen statt. Admiral Virgin toastete auf Carnot, der französische Gesandte Millet auf den König Oskar. Ein zweiter Toast des Admirals Virgin auf die französischen Offiziere, wurde von dem Admiral Gervais mit einem Trinkspruch auf die schwedischen Offiziere erwidert. Während der Rückfahrt der Festtheilnehmer nach Stockholm war die Wasserstraße glänzend erleuchtet. Am Landungsplatz wurden die französischen und schwedischen Offiziere mit herzlichen Begrüßungsrufen empfangen.

**Wien,** 16. Juli. Nach Meldungen aus Mekka sind daselbst bis zum 13. d. Mts. 33 Cholerafälle konstatirt worden.

**Paris,** 16. Juli. Nach weiteren Meldungen aus Villefranche wurden bei dem Eisenbahnunglück zwischen Najac und Laguepic mehrere Personen verwundet, darunter nur eine schwer.

**Paris,** 16. Juli. Der Appellhof bestätigte das gegen Turpin, Triponé, Fasseler und Feuvrier in der Melinitaffaire ergangene erstrichterliche Urtheil.

**Brüssel,** 16. Juli. Ein heute veröffentlicher Bericht der Generaladministratoren des unabhängigen Kongostaates an den König bringt eine ausführliche Darlegung der gesammten Verhältnisse des Kongostaates, insbesondere der auf dem Gebiete der Justiz, der Verwaltung, des Handels, des Verkehrs, der Schifffahrt u. s. w. geschaffenen Einrichtungen, der Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse, der Gründung von Handels- und Kolonisationsgesellschaften, der Aussendung von Forschungs-Reisenden und der zur Unterdrückung der Sklaverei getroffenen Maßnahmen. Am Schlusse des Berichts werden die Fortschritte, welche die Entwickelung des neuen Staatswesens in moralischer und religiöser Beziehung gemacht hat, aufgezählt.

**London,** 16. Juli. Mit dem Dampfer „Columbia" trafen heute in Southampton 5 Delegirte des Komites für die Ausstellung in Chicago ein. Dieselben beabsichtigen etwa 10 Tage in London zu verweilen und dann die größeren Städte des Kontinents zu besuchen.

**London,** 16. Juli. Der Union-Dampfer „Tartar" ist auf der Ausreise gestern von Madeira abgegangen.

# Angekommene Fremde.

**Posen,** 17. Juli.

**Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer).** Die Rittergutsbesitzer Major v. Tiedemann aus Seeheim und Rings aus Schlesien, Frau Oberstlieutenant v. Bassewitz aus Wandsbeck, die Aerzte Dr. Anspach aus Riga und Dr. Rakowicz und Frau aus Rawitsch, Direktor Gonnet aus Lübeck, Fabrikbesitzer Hepner aus Krotoschin, Fabrikant Poetow aus Essen, Ingenieur Hübner aus Oldenburg, Privatier Schweder aus Aschersleben, die Kaufleute Ruff aus Dresden, Schlott aus Osterode, Ruge aus Hamburg, Sachse aus Leipzig, Lebrun aus Braunschweig und Günther und Rosenthal aus Berlin.

**Hotel de Rome. — F. Westphal & Co.** Die Kaufleute Schindler und Kaltenbrunn aus Breslau, Sauerbier, v. Eichmann, Schindelhauer und Pfeiffel aus Berlin, Evers aus Stuttgart, Schirmacher aus Frankfurt a. M., Philipp aus Riga, Müller aus Plauen i. V., Mankow aus Stettin, Löwenstein aus Kulmbach, Simon und Singer aus Frankfurt a. M. und Horn aus Annaberg, Brauereibesitzer Habek aus Grätz, die Rittergutsbesitzer Mikulski aus Siekierki, Wandelt aus Sendzin und Scheibner aus Kolmar, Versicherungs-Inspektor v. Rodbertus aus Magdeburg und Fabrikdirektor Wieghardt aus Berge-Borbek.

**Theodor Jahns Hotel garni.** Die Kaufleute Alexander, Heinze, Landsberg und Schulze aus Berlin und Barer aus Dresden, Rechnungsführer Karczewski aus Mchy und Kuczynski aus Wissek.

**Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr.** Die Kaufleute Münch aus Bad Nauheim, Kunke, Hamburger, Mannheimer, Beyer, Fritz und Lips aus Berlin, Ewald aus Rixdorf und Stern und Jakobowitz aus Breslau, Komtoirist Kerl aus Ober-Glogau, Monteur Demuth aus Dresden, Viehhändler Pohl aus Frankfurt a. O., Subdirektor Mertins aus Posen und Beamter Zankvan aus Berlin.

**J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel.** Gerichtssekretär Adamski und Frau aus Schroda, Mühlenbesitzer Wolf aus Ostrow, die Kaufleute Deimtrop aus Hamburg, Weißmann aus Breslau, Hoffmann aus Berlin, Heinke aus Dresden und Schäche aus Hamburg.

**Hotel Bellevue. (H. Goldbach.)** Die Kaufleute Przybylski und Schürgels aus Berlin, Mayer aus Frankfurt a. M., Maier aus Chemnitz, Schmidt aus Netschkau i. V. und Sauer aus Breslau, Fabrikbesitzer Brinker aus Remscheid, Amtsgerichtsrath Gamradt und Frau aus Grätz, Oberamtmann Conrad aus Seedorf und Landwirth Lange aus Selchow.

# Handel und Verkehr.

** **Essen a. d. Ruhr,** 16. Juli. Die „Reinisch-Westfälische Zeitung" konstatirt anderweitigen Meldungen gegenüber, daß eine Verminderung der Produktion seitens der Harpener Gesellschaft nicht stattgefunden habe, daß der Betrieb vielmehr flott im Gange und keine Schicht ausgefallen sei.

# Marktberichte.

**Bromberg,** 16. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 Mk. nominell. — Roggen 190—200 Mk. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk. — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 68,25 Mk, 70er Konsum 48,25 Mark.

**Breslau,** 16. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 217,00 Gd., Juli-August 208,00 Gd., September-Oktober 200,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juli 168,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) —. Per Juli 61,50 Br., September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er) 65,50 Br., (70er) 45,50 Br., Juli-August 45,50 Br., August-September 45,50 Br., September-Oktober 43,50 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1891.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 16. Nachm. 2 | 753,6 | NW schwach | bedeckt | +21,8 |
| 16. Abends 9 | 754,0 | NW leicht | zieml. heiter | +18,6 |
| 17. Morgs. 7 | 754,4 | NW leiser Zug | leicht bezogen [1]) | +18,4 |

[1]) Früh Nebel.

Am 16. Juli Wärme-Maximum + 23,8° Cels.
Am 16. „ Wärme-Minimum + 14,0° „

# Telegraphische Börsenberichte.

## Fonds-Kurse.

**Breslau,** 16. Juli. Still.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 96,60, 4%ige ungarische Goldrente 91,40, Konsolidirte Türken 18,40, Türkische Loose 72,50, Breslauer Diskontobank 98,40, Breslauer Wechslerbank 99,50, Schlesischer Bankverein 115,75, Kreditaktien 160,25, Donnersmarckhütte 77,60, Oberschles. Eisenbahn 60,75, Oppelner Zement 86,50, Kramsta 125,00, Laurahütte 115,90, Verein. Oelfabr. 102,35, Oesterreichische Banknoten 173,45, Russische Banknoten 224,15.

Schles. Zinkaktien 199,00, Oberschles. Portland-Zement 95,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,00, Flöther Maschinenbau —,—.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement 121,50.

**Frankfurt a. M.,** 16. Juli. (Schluß). Ziemlich fest.

Lond. Wechsel 20,342, 4proz. Reichsanleihe 106,05, österr. Silberrente 80,35, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 80,20, do. 4proz. Goldrente 96,10, 1860er Loose 124,40, 4proz. ungar. Goldrente 91,40, Italiener 91,40, 1880er Russen 97,50, 3. Orientanl. 72,00, unifiz. Egypter 97,20, konv. Türken 18,40, 4proz. türk. Anl. 83,60, 3proz. port. Anl. 43,40, 5proz. serb. Rente 88,40, 5proz. amort. Rumänier 99,40, 6proz. kons. Mexik. 84,80, Böhm. Westb. $302\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn $160\frac{3}{4}$, Franzosen $247\frac{3}{4}$, Galizier 183,20, Gotthardbahn 133,30, Lombarden $92\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 154,00, Nordwestb. $177\frac{3}{4}$, Kreditakt. 256, Darmstädter 136,90, Mitteld. Kredit 103,00, Reichsb. 145,50, Disk.-Kommandit 176,30, Dresdner Bank 139,00, Pariser Wechsel 80,50, Wiener Wechsel 173,15, serbische Tabaksrente 88,40.

Privatdiskont $3\frac{3}{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $255\frac{1}{2}$, Disk.-Kommandit 175,80, Bochumer Gußstahl 104,80, Harpener —,—, Lombarden —,— Portugiesen —,—.

**Wien,** 16. Juli. (Schlußkurse.) Staatsbahnaktien durch fortgesetzte Realisirungen gedrückt, Märzernte auf Dementi Konversionsgerüchte höher, Valuten steif.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 92,70, do. 5% 103,20, do. Silberr. 92,60, do. Goldrente 111,25, 4proz. ung. Goldrente 105,30, do. Papierrente 101,85, Länderbank 211,50, österr. Kreditaktien 295,50, ungar. Kreditaktien 341,50, Bankverein 112,25, Elbethalbahn 210,75, Galizier 212,00, Lemberg-Czernowitz 243,00, Lombarden 103,30, Nordwestbahn 204,50, Tabaksaktien 163,50, Napoleons 9,33, Marknoten $57,72\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,29\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00.

**Paris,** 16. Juli. (Schluß.) 3% am. Rente 95,70, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 105,85, Italiener 5% Rente 91,10, österr. Goldr. $96\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldr. 91,00, 3. Orient-Anl. 71,81, 4proz. Russen 1889 97,30, Egypter 489,06, konv. Türken $18,72\frac{1}{2}$, Türkenloose 71,60, Lombarden 231,25, do. Prioritäten 318,75, Banque Ottomane 570,00, Panama 5proz. Obligat. 24,00, Rio Tinto 566,80, Tabaksaktien 355,00. Neue 3 proz. Rente $94,77\frac{1}{2}$, Portugiesen $42\frac{1}{8}$.

**Paris,** 16. Juli. Ausländische Fonds schwach, französische Renten und andere Werthe träge Reports ziemlich mäßig, die Liquidation vollzieht sich leicht; Tendenz gleichwohl unentschieden.

**London,** 16. Juli. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols $95\frac{9}{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $90\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $97\frac{1}{4}$, konv. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar Goldrente $89\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $72\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $92\frac{1}{8}$, 4 proz. unific. Egypter $96\frac{3}{8}$, 3proz. gar. Egypter 101, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. 96, 6proz. Mexik. 85, Ottomanbank $12\frac{3}{4}$, Suezaktien 109, Canada Pacific $84\frac{3}{4}$, De Beers neue $13\frac{3}{8}$, Platzdiskont $1\frac{7}{8}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 11,89, Paris $25,47\frac{1}{2}$, Petersburg $26\frac{1}{8}$.

Rio Tinto $22\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees 78, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 —, Argentin. $4\frac{1}{2}$ prozent. äußere Goldanleihe 35, Neue 3 prozentige Reichsanleihe 83, Silber $46\frac{1}{4}$.

**Petersburg,** 16. Juli. Wechsel auf London 90,40, Russ. II. Orientanleihe $102\frac{1}{4}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{1}{2}$, do. Bank für auswärtigen Handel $268\frac{5}{8}$, Petersburger Diskontobank 589, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 489, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $142\frac{3}{8}$, Große Russ. Eisenbahn $239\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien 118.

**Buenos-Ayres,** 15. Juli. Goldagio 261,00.

## Produkten-Kurse.

**Köln,** 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50 do. fremder loko 23,50, per Juli 22,55, per November 21,05 Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 21,50, per Juli 20,55, per November 19,65. Hafer hiesiger loko 16,40, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 62,90, per Mai 1892 63,30.

**Bremen,** 16. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,30 Br. Ruhig.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $110\frac{3}{8}$ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 142,50 Br.

**Hamburg,** 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 225—242. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 215—228, russischer loko ruhig, 160—163. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, loko $61\frac{1}{2}$. — Spiritus sehr still, per Juli-August $33\frac{1}{4}$ Br., per August-September $34\frac{1}{4}$ Br., per September-Oktober 35 Br., per Oktober-November $33\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezember 6,60 Br. — Wetter: Bewölkt.

**Hamburg,** 16. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli $81\frac{3}{4}$, per Septbr. $80\frac{1}{2}$, per Dezember $69\frac{1}{4}$, per März $68\frac{3}{4}$. Behauptet.

**Hamburg,** 16. Juli. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli $13,72\frac{1}{2}$, per August $13,67\frac{1}{2}$, per Oktober 12,35, per Dezember 12,60, per März —,—, per Mai —,—. Fest.

**Pest,** 16. Juli. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 9,07 Gd. 9,09 Br. Hafer per Herbst 5,32 Gd., 5,34 Br. — Mais per Juli-August 5,64 Gd., 5,66 Br. — Kohlraps per August-September 14,90 Gd., 15,00 Br. — Wetter: Schön.

**Paris,** 16. Juli. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° behauptet, loko 35,00a35,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli $36,37\frac{1}{2}$, per August 36,25, per Septbr. 35,75, per Oktober-Januar $34,12\frac{1}{2}$.

**Paris,** 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 26,10, per August 26,10, per September-Dezember 26,30, per Novbr.-Februar 26,60 M. — Roggen ruhig, per Juli 17,70, per November-Februar 17,80 M. — Mehl matt, per Juli 57,10, per August 58,50, per September-Dezember

59,30, per November-Februar 59,60. — Rüböl ruhig, per Juli 73,00, per August 73,50, per September-Dezember 74,50, per Januar-April 75,75. — Spiritus fest, per Juli 43,75, per August 42,75, per September-Dezember 40,00, per Januar-April 39,50. — Wetter: Bedeckt.

**Havre,** 16. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

**Havre,** 16. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 99,00, per Dezember 86,75, per März 85,00. Ruhig.

**Amsterdam,** 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Oktober 240. — Roggen per Oktober 192, per März 193.

**Amsterdam,** 16. Juli. Bancazinn $55\frac{7}{8}$.

**Amsterdam,** 16. Juli. Java-Kaffee good ordinary $60\frac{3}{4}$.

**Antwerpen,** 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen fest. Hafer gehalten. Gerste unbelebt.

**Antwerpen,** 16. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16\frac{3}{8}$ bez. und Br., per Juli $16\frac{3}{8}$ Br., per August $16\frac{3}{8}$ Br., per September-Dezember $16\frac{1}{2}$ Br. Steigd.

**Antwerpen,** 16. Juli. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata-Zug, Type B., Juli-August 5,25, September 5,30, November-Dezember 5,35, Verkäufer.

**London,** 16. Juli. 96pCt. Javazucker loko 15 stetig. — Rüben-Rohzucker loko $13\frac{5}{8}$ fest. Centrifugal Cuba —.

Weitere Meldung Rüben-Rohzucker $13\frac{3}{4}$.

**London,** 16. Juli. Chili-Kupfer $53\frac{7}{8}$, per 3 Monat $54\frac{3}{8}$.

**London,** 16. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

**Glasgow,** 16. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

**Liverpool,** 16. Juli. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 B. Ruhig. Tagesimport 5000 B.

**Liverpool,** 16. Juli, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Träge. Amerikaner $\frac{1}{16}$ niedriger.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-September $4\frac{7}{16}$ Käuferpreis, September-Oktober $4\frac{1}{2}$ do., November-Dezember $4\frac{37}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4\frac{43}{64}$ d. do.

**Liverpool,** 16. Juli. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $4\frac{1}{16}$, do. low middling $4\frac{1}{4}$, Amerikaner middling $4\frac{1}{2}$, middling fair $5\frac{9}{16}$, Pernam fair $5\frac{3}{16}$, do. good fair $5\frac{5}{8}$, Ceara fair $5\frac{3}{16}$, do. good fair $5\frac{3}{8}$, Bahia fair —, Maceio fair $5\frac{3}{16}$, Maranham fair $5\frac{1}{8}$, Egyptian brown fair $5\frac{3}{4}$, do. d. good fair 6, do. do. good $6\frac{1}{4}$, do. do. white fair $5\frac{3}{4}$, do. do. good fair $6\frac{1}{8}$, do. do. good $6\frac{3}{8}$, M. G. Broach good 4, do. fine $4\frac{7}{16}$, Dhollerah fair $3\frac{1}{16}$, do. good fair $3\frac{5}{16}$, Dhollerah good $3\frac{5}{8}$, do. fine $4\frac{1}{16}$, Oomra fair $3\frac{3}{16}$, do. good fair $3\frac{7}{16}$, do. good $3\frac{3}{4}$, do. fine $4\frac{3}{16}$, Scinde good fair —, do. good $3\frac{1}{8}$, Bengal good fair $2\frac{15}{16}$, do. good $3\frac{1}{4}$, do. fine $3\frac{3}{4}$, Madras, Tinnivelly, fair $3\frac{1}{2}$, do. do. good fair $3\frac{11}{16}$, do. do. good $4\frac{1}{8}$, do. Western fair 3, do. do. good fair $3\frac{5}{16}$, do. do. good $3\frac{5}{8}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $8\frac{5}{8}$, do. do. good 9, do. moder. rough fair $6\frac{1}{2}$, do. do. do. good fair 7, do. do. do. good 8, do. smooth fair $4\frac{15}{16}$, do. do. good fair $5\frac{3}{16}$.

**Liverpool,** 16. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August $4\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4\frac{29}{64}$ do., September-Oktober $4\frac{33}{64}$ do., Oktober-November $4\frac{35}{64}$ do, November-Dezember —, Dezember-Januar $4\frac{43}{64}$ do., Januar-Februar $4\frac{41}{64}$ do., Februar-März $4\frac{43}{64}$ Februar-März $4\frac{43}{64}$ d. Käuferpreise.

**Bradford,** 16. Juli. Wolle ruhiger, Käufer halten sich vom Markte zurück.

**Newyork,** 16. Juli. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per August —. Weizen per Dezember $96\frac{1}{4}$.

**Newyork,** 16. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{3}{8}$, do. in New-Orleans $7\frac{15}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,85—7,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,80—7,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,25, do. Pipe line Certificates per August $68\frac{1}{8}$. Leicht. Schmalz loko 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,87. Zucker (Fair refining Muscovados) $2\frac{15}{16}$. Mais (New) per August $62\frac{5}{8}$. Rother Winterweizen loko $97\frac{3}{4}$. — Kaffee Fair Rio-) $19\frac{1}{4}$ nom. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefracht 2. — Kupfer per August nom. Rother Weizen per Juli $95\frac{3}{4}$, per August $93\frac{5}{8}$, per Dezember $96\frac{1}{2}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär per August 16,40, per Oktober 14,57.

---

**Berlin,** 17. Juli. Wetter: Schön.

**Newyork,** 16. Juli. Rother Winterweizen per Juli — D. $94\frac{1}{4}$ C., per August — D. $93\frac{1}{8}$ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 16. Juli. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich bei fortdauernder Zurückhaltung der Spekulation das Geschäft im Allgemeinen ruhig; nur zeitweise trat bei Deckungsbegehr etwas größere Regsamkeit hervor.

Der Kapitalsmarkt bewahrt feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; 3-prozentige Preußische Konsols und Reichsanleihe etwas abgeschwächt; fremde, festen Zins tragende Papiere behauptet und ruhig. Italiener schwach.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien unter kleinen Schwankungen mäßig belebt; Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische sowie Schweizerische Bahnen etwas schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien fest und in Marienburg-Mlawka und Ostpreußischer Südbahn etwas lebhafter bei anziehender Notiz.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen fest, Diskonto-Kommandit-Antheile lebhafter.

Industriepapiere zumeist behauptet und ruhig; Brauereiaktien etwas lebhafter. Montanwerthe Anfangs matt, später befestigt. Bochumer Gußstahlverein und Laurahütte-Aktien lebhafter.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 16. Juli. Die Getreidebörse eröffnete heute in sehr schwacher Haltung. Den Grund dazu gab das schöne sonnige Wetter, mehr noch die flauen ausländischen Berichte und das andauernde dringende Angebot von Weizen aus dem Auslande. Wie uns versichert wird, sollen sogar Konsignationen von nordrussischem Weizen in Aussicht stehen. Die Preise setzten für **Weizen** und **Roggen** wesentlich niedriger ein, konnten sich später aber etwas erholen, so daß die Preise für ersteren Artikel um $1\frac{1}{2}$ M., für Roggen um 1 M. niedriger bleiben als gestern. **Hafer** konnte sich bei stillem Geschäft ziemlich behaupten. Effektive Waare wird für Kündigungszwecke gekauft. **Roggenmehl** billiger, aber in fester Tendenz schließend. **Rüböl** gab auf das schöne Wetter 70 Pf. nach. In **Spiritus** setzten die Preise ca. 20—30 Pf. niedriger ein; bald trat aber die Haussepartei mit starken Neukäufen in den Markt, so daß der gestrige Schlußwerth um 30 Pf. überschritten wurde. Bei der Lage des Geschäfts und bei der Knappheit der verfügbaren Läger ist eine Schwänze per Juli ernstlicher in Rechnung zu ziehen, und es wird aller Anstrengungen der Lieferungsverpflichteten bedürfen, um den betreffenden Manövern entgegenzuarbeiten.

**Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine niedriger mit festerem Schluß. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 231 M. Loko 227—237 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 233 Mk., per diesen Monat 230,5 bis 231,5 bez., per Juli-August 210—,75 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 204,5—,25—205,5 bez., per Oktober-November 203—,25 bez., per November-Dezember 201,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schließen fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 210 bis 218 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 214 M., russischer 214 ab Bahn bez., inländischer —, per diesen Monat 209 bis 210,5 bez., per Juli-August 199,75—201,25 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 194,25 bis 195,25 bez., per Oktober-November 192—193,25 bez., per November-Dezember 190—191 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 160—190 M. nach Qualität. Futtergerste 165—176 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine laufende höher, sonst wenig verändert. Gek. 50 Tonnen. Kündigungspreis 168,5 Mk. Loko 163 bis 192 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 M., Pommerscher und schlesischer mittel bis guter 165—180, feiner 185 bis 188 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 167—169,75—,25 bez., per Juli-August 151—151,5 bez., per August-September —, per September-Oktober 144,25 bis ,75 bez., per Oktober-November 141,5—142 bez., per November-Dezember — bezahlt.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 144 bis 158 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 168—173 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 27,90—28 bez., per Juli-August 27,5—,6 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 26,5 bis ,65 bez., per November-Dezbr. — bez.

Oelsaaten per 1000 Kilogramm. Winter-Raps 243—248 M., Winter-Rübsen 240—245 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine niedriger. Gekündigt 100 Zentner. Kündigungspreis 59,3 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 59,3 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober —59,5—,1 bez., per Oktober-November — Mark, per November-Dezember 59,4 Mark, per April-Mai 59,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,50 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Juli —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 47,2—,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 310 000 Liter. Kündigungspreis 46,2 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Juli-August 46,2—,3—,1 bis ,4 bezahlt, per August-September 46,4—,6—,3—,6 bez., per September 46,6—,5—,8 bez., per September-Oktober 43,2—,9 bez., per Oktober-November 41,8—42,2 bez., per November-Dezember 40,8—41,2 bezahlt, per Dezember-Januar 40,7—41 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32—30,25, Nr. 0 30—28,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,25—27,75, do. feine Marken und 0 u. 1 29,25—28,25 bez., Nr. 0 $1\frac{3}{4}$ M. höher als Nr. 0 1 Nr. per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 16

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,65 B. |
| London | 2½ | 8 T. | 20,34 bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,50 G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 173,15 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 W. | 221,85 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 222,30 bz |

n Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,30 G. |
| 20 Francs-Stück | 16,20 G. |
| Gold-Dollars | 4,1775 G. |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,325 G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,75 bz B. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 173,30 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 222,90 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 105,90 bz |
| do. do. | 3½ | 98,90 bz |
| do. do. | 3 | 84,90 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,90 bz |
| do. do. | 3½ | 98,90 bz B. |
| do. do. | 3 | 84,90 bz B. |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 102,75 bz |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 99,90 bz |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 96,40 bz |
| do. do. neue | 3½ | 96,40 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 114,75 bz |
| do. | 4½ | 109,80 bz G. |
| do. | 4 | 104,00 bz |
| do. | 3½ | 97,10 G. |
| Ctrl.Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 96,20 bz |
| Kur. u Neumrk. neue | 3½ | 96,10 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 95,90 bz |
| Pommer. | 3½ | 96,90 bz G. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 101,80 B. |
| do. | 3½ | 96,10 bz B. |
| Schl. altl. | 3½ | 96,80 G. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl. LtA. | 3½ | 96,60 G. |
| do. | 4 | |
| do. do. neu | 3½ | |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 96,00 bz |
| do. neul. II. | 3½ | 96,00 bz |
| Renten: Pommer. | 4 | 101,90 bz |
| Posensch. | 4 | 101,90 bz |
| Preuss. | 4 | 101,90 bz |
| Schles. | 4 | 101,90 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | 105,25 bz |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 96,60 B. |
| Hmb. Sts. Rent. | 3½ | 96,00 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 84,70 bz |
| do. amort Anl. | 3½ | 95,75 G. |
| Sächs. Sts. Anl. | 4 | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 85,40 bz G. |
| Prss. Präm-Anl | 3½ | 173,90 bz |
| H. Pr.-Sch. 40 T. | — | 330,00 B. |
| Bad. Präm.-An. | 4 | 137,50 B. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 142 75 bz |
| Brnsch. 20. T.L. | — | 104,00 G. |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 134 50 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 138,00 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 131,00 G. |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27.10 G. |
| Oldenb. Loose | 3 | 127,90 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 44,50 bz |
| do. do. | 4½ | 32,80 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 96,30 G. |
| Buen. Air. G.-A. | — | 36,10 bz G. |
| Chines. Anl. | 5½ | |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | 94,30 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | 97,60 G. |
| do. 1890 | 3½ | |
| do. Daira-S. | 4 | 95,30 bz |
| Finnländ. L. | — | 59,50 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 85,80 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 61,90 bz B. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 80,50 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 91,50 bz |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 93,10 G. |
| Lissab. St. A. I. II. | 4 | 58,70 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 86,40 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 74,00 bz |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 94,00 bz |
| do. Conv. A. 88. | 3 | 84,75 bz |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 96,20 bz G. |
| do. Pap.-Rnt. | $4\frac{1}{5}$ | 80,00 bz |
| do. do. | 5 | 89,00 G. |
| do. Silb.-Rent. | $4\frac{1}{5}$ | 80,30 G. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 119,90 bz G. |
| do. Kr. 100 (58) | — | 328,50 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 124,30 bz |
| do. 1864er L. | — | 320,30 bz |
| Poln. Pf-Br. I-IV | 5 | 70,70 bz |
| do. Liq.-Pf.-Br. | 4 | 68,10 bz |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 65,80 bz B. |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 103,40 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 87,25 bz G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 82,00 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 85,70 bz B. |
| do. do. Rente | 4 | 85,75 bz G. |
| do. do. fund. | 5 | 101,10 bz |
| do. do. amort. | 5 | 99,50 B. |
| Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 97,90 bz |
| Russ. Goldrent | 6 | 104,70 G. |
| do. 1884 stpfl. | 5 | 108,40 G. |
| I. Orient 1877 | 5 | 69,20 bz G. |
| II. Orient 1878 | 5 | 71,60 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 71,50 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | 95,70 bz |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 94,50 bz B. |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | |
| do. 1866 | 5 | |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 106,25 bz |
| do. neue | 4½ | 100,00 B. |
| Schwedische | 3½ | 94,60 G. |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 94,40 B. |
| do. 1888 | 3 | 85,30 G. |
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 100,75 B. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 91,50 B. |
| do. Rente | 5 | 88,50 bz G. |
| do. do. neue | 5 | 88,50 bz G. |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 98 50 bz |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | 91,50 G. |
| Span. Schuld | 4 | 73,20 G. |
| Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 23,60 G. |
| do. do. C. | 1 | 18,45 bz |
| do. Consol. 90 | 4 | 72,25 bz |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 72,75 bz |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | 96.40 bz |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 91,40 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,10 B. |
| do. do do. | 4½ | 100,10 bz G. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 88,40 bz |
| do. Loose | — | 256,50 bz G. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 106,00 G. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 | 63,10 bz |
| Altenbg.-Zeitz | $9\frac{1}{20}$ | 184,00 bz |
| Crefelder | — | 101,90 bz |
| Crefld-Uerdng | 0 | 35,50 bz |
| Dortm.-Ensch. | 4 | 107,50 bz |
| Eutin-Lübeck | 1¾ | 53,40 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 89,00 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 224,80 bz |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 154,50 bz |
| Mainz-Ludwsh | $4\frac{2}{3}$ | 114,00 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 63,50 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,75 G. |
| Ostpr. Südb. | $\frac{1}{6}$ | 81,40 bz |
| Saalbahn | 0 | 38,25 bz |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,00 G. |
| Weimar-Gera | 0 | 19,80 bz |
| Werrabahn | 3 | 79,00 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | 38,10 G. |
| Aussig-Teplitz | 20 | 424,75 bz |
| Böhm. Nordb. | 5½ | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 75,60 bz |
| Buschtherader | 10¼ | 209,60 bz |
| Canada Pacifb. | 5 | 81,10 bz G. |
| Dux-Bodenb. | 12½ | 238,00 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | |
| Graz-Köflach | 7 | 117,60 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | $4\frac{3}{4}$ | 90,00 bz |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oesterr. Franz. | 4 | |
| do. Lokalb. | 4½ | 74,00 bz G. |
| do. Nordw. | $4\frac{3}{4}$ | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | |
| Raab-Oedenb. | ½ | 27,40 bz B. |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 80,60 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 0,8 | 45,20 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 86,75 bz |
| Balt. Eisenb. | i. D. | 71,10 bz |
| Donetzbahn | i. D | 101,75 G. |
| Ivang. Domb. | i. D | 105,10 bz |
| Kursk-Kiew | 12,65 | |
| Mosco-Brest | i. D | |
| Russ. Staatsb. | i. D | |
| do. Südwest. | i. D. | 82,50 bz |
| Warsch-Teres | 5 | 101,60 bz |
| do. Wien. | 18⅔ | 226,30 G. |
| Weichselbahn | 5 | 74.60 bz |
| Amst.-Rotterd. | $4\frac{3}{5}$ | 134,10 G. |
| Gotthardbahn | 6½ | 133,75 bz |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 100,70 bz |
| Ital. Merid.-Bah | $7\frac{1}{5}$ | 131,75 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0.40 | 23,50 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | 2,30 | 47,50 bz |
| Schweiz. Centr | $6\frac{2}{5}$ | |
| do. Nordost | 6 | |
| do. Unionb. | 4¼ | 103,30 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3½ | 62,50 G. |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | $4\frac{4}{5}$ | 112,50 bz |
| Bresl-Warsch. | $1\frac{1}{12}$ | 54,40 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 103,00 bz |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | — | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 114,40 bz |
| MarienbMlawk | 5 | 111,50 bz G. |
| Mecklb. Südb. | 4 | 23,00 bz |
| Ostpr. Südbah | 5 | 114,60 G. |
| Saalbahn | 4¾ | 103,90 bz |
| Weimar-Gera | $3\frac{2}{3}$ | 92.00 bz G. |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 96,80 bz |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| BrslSchwFrb H | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | 95,10 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Nied-Märk III. S | | |
| Oberschl. Lit. B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | |
| do. Em. v. 1879 | | |
| do Niedrs Zwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | 100,40 bz B. |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | 101,60 G. |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | 90,80 G. |
| BuschGold-Ob | 4½ | 101,70 B. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 92,20 bz G. |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 107,25 bz G. |
| do. | 4 | 99,50 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | 83,00 G. |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 86.25 bz B. |
| do. do. 1890 | 4 | 82,60 bz G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 98,25 bz |
| Kronp Rudolfb | 4 | 82,20 G. |
| do. Salzkammg | 4 | 99,60 bz |
| Lmb Czernstfr | 4 | 80,40 B. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 85,90 bz G. |
| do. Staats-I. II | 5 | 105,80 G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 99,90 G. |
| do. Lokalbahn | 4½ | |
| do. Nordwestb | 5 | 92,25 G. |
| do. NdwB. G.-Pr | 5 | 106,60 bz |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 69,90 G. |
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | |
| Süd ost. B. (Lb.) | 3 | 64,30 G. |
| do. Obligation. | 5 | 104,20 bz |
| do. Gold-Prior. | 4 | 97,00 bz |
| Baltische gar. | 5 | 99,10 G. |
| Brest-Grajewo | 5 | 99,90 bz |
| Gr. Russ. Eis. gar. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 101,50 G. |
| Koziow-Wor. g. | 4 | 93,00 bz G. |
| Kursk-Chark. 89 | 4 | 94,80 B. |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 94.40 bz |
| do. (Oblig.) gar. | | |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 95,00 bz B. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 99,50 G. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | 72,50 bz G. |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 94,60 G. |
| do. Smolensk g. | 5 | 100,80 bz G. |
| Orel-Griasy conv | 4 | 93,10 G. |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 93.75 G. |
| Rjaschk-Moroz g | 5 | 100,70 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 94.75 B. |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | 100,20 bz |
| Südwestb. gar. | 4 | 96.96 G. |
| Transkaukas. g. | 3 | 81,90 bz |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 101,60 bz G. |
| Warsch-Wien n. | 4 | 100,00 bz G. |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 96,80 G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | 92,60 G. |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 87,00 bz G. |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,60 bz G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 56,20 bz |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 92,00 bz G. |
| do. Lit. B. | 5 | 90,40 bz |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | |
| Central-Pacific | 6 | |
| Ilinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 95,80 B. |
| Northern Pacific | 6 | 113,10 bz |
| San Louis-Francisco | 6 | |
| Southern Pacific | 6 | 109 80 G. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 112,10 G. |
| do. do. II. | 3½ | 107,90 G. |
| do. do. III. abg. | 3½ | 97,00 G. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 96,80 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 92,30 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 116,50 G. |
| do. do. | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. | 3½ | 94,40 bz |
| Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100) | 4 | 101,30 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,75 bz |
| MeiningerHyp Pfdbr. | 4 | 101,50 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 127,90 bz |
| Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,25 bz G. |
| PrB.-Gr. unkb (rz 110) | 5 | 113,10 bz |
| do. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 107,00 bz |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 115,25 bz |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 110,75 bz |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,60 bz |
| Pr. Centr.-Pf. (rz. 100) | 4 | 101,25 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,90 bz G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 93,90 bz G. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,30 bz G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,25 G. |
| do. do. do. | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. do. | 3½ | 94,80 bz |
| Schles.-B.-Cr (rz, 100) | 4 | 100,80 B. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | |
| Stettin, Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 103,25 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 99,30 bz G. |
| do do. (rz. 100) | 4 | 99,00 G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 3 | 65,00 bz B. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 137,00 bz |
| do. Handelsges. | 9½ | 136,25 bz |
| do. Maklerver. | 11 | 128,50 B. |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | $13\frac{1}{3}$ | 169,50 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 98,25 G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 93,50 bz |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 137,00 bz |
| do. do. junge | | |
| Deutsche Bank | 10 | 151,25 bz |
| do. Genossensch | 7 | 122,50 G. |
| do. Hp. Bk. 60pCt. | 6½ | 112,10 G. |
| Disc.-Command. | 11 | 176,20 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 138,75 bz G. |
| Gothaer Grund-creditbank | 0 | 85,00 G. |
| Internat.-Bank | 6 | 97,25 bz G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 99,80 bz |
| Leipziger Credit | 12 | 186,00 bz |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6⅓ | |
| Maklerbank | 11½ | 122,75 G. |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 129,00 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 101,20 B. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 6 | 103,00 G. |
| Nationalbk. f. D. | 9 | 117,40 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 82,75 G. |
| Oester. Credit-A. | $10\frac{5}{8}$ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12.1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 5½ | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 124,80 bz B. |
| do. Cnt-Bd. 50pCt | 10 | 154,00 G. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 120,00 bz G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 105,75 G. |
| do. Immob.-Bank 80 pCt. | 15 | 351,00 bz |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8.81 | 145,50 bz B. |
| Russische Bank | 7 | 73,00 bz |
| Schles. Bankver. | 7 | 115.25 bz G. |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 10 | 158,00 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | $12\frac{7}{8}$ | 139,75 bz G. |
| Bauges.: Berl.-Charl. | 1 | 128,10 G. |
| City St.-Pr. | — | |
| Dtsche. Bau. | 2¼ | 82,25 G. |
| Hann. St.-P. | 4½ | 73.25 G. |
| Bauges. Humb. | 6 | 131,25 G. |
| Moabit | 5 | 123,50 bz G. |
| Passage | 3 | 72,00 bz |
| U. d. Linden | — | |
| Berl. Elektr-W. | — | 169,10 B. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 81,00 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 110,00 B. |
| Ahrens Br., Mbt | 0 | 51,50 G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 60,75 bz G. |
| Schultheiss-Br | 16 | 280,00 G. |
| Bresl. Oelw. | 4¾ | 102,75 G. |
| Deutsch. Asph. | 2 | 74,50 G. |
| Dynamit Trust. | 11 | 140,40 bz G. |
| Erdmannsd. Sp | 6½ | 89.25 B. |
| Fraust. Zucker | 0 | 90.00 B. |
| Glauz. do. | $8\frac{2}{3}$ | 117,00 B. |
| Gummi Harbg.-Wien | — | 241,25 G. |
| do. Schwanitz | 18 | 212,00 G. |
| do Voigt Winde | 7 | 131,75 bz |
| do. Volpi Schlüt | 5½ | 106,40 B. |
| Hemmoor Cem | 10 | 105,50 bz G. |
| Köhlm. Strk. | 14 | |
| Körbisdf-Zuck. | 4 | 126,00 G. |
| Löwe & Co. | 18 | 268,50 G. |
| Bresl. Linke | 14 | 165,30 G. |
| do. Hofm. | 14 | 167,30 bz |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 91,10 G. |
| Görlitz cv. | 13 | 144,25 G. |
| Görl. Lüdr. | 13 | 159,50 bz |
| Grusonwrk. | 5 | 155,50 bz G. |
| H. Paucksch | 8 | |
| Schwarzkopff. | 16 | 251,00 B. |
| Stettin. Vulk.-B | 8 | 113,00 bz G. |
| Sudenburg | 20 | |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 110,50 bz G. |
| do. Portl.-Cem | 8 | 95,00 B. |
| Oppeln Cem-F. | 6⅓ | 86,75 bz G. |
| do. (Giesel) | 8½ | 96,80 B. |
| Gr. Berl. Pferdb | 12½ | 230,00 bz |
| Hamb. Pferdeb | 6 | 114.00 G. |
| Potsd. cv Pfdrb | 5½ | 95,25 bz G. |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 4 | 70,50 bz G. |
| Schles. Cem. | 10½ | 122,75 bz G. |
| StettBred. Cem | 5 | 119.50 G. |
| do. Chamott. | 30 | 223,50 G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 25 | 179,00 B. |
| Berzelius | 12 | 127,50 bz G. |
| Bismarckhütte | 18 | 131,00 bz B. |
| BochGussst-F. | 10 | 109,10 bz |
| Donnersmrck | 8 | 89,25 G. |
| Dortm. St-Pr. A | — | 64,50 bz G. |
| Gelsenkirchen | 12 | 155,25 bz G. |
| Hibernia | 19 | 158,20 bz G. |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 63,00 bz G. |
| Inowracl. Salz | 0 | 33,25 bz G. |
| König u. Laura | 11 | 115,60 bz |
| Lauchham. cv. | 13 | 133,50 B. |
| Louis. Tief St Pr | 13 | 143,00 bz G. |
| Oberschl. Bd. | 5 | 61,00 G. |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 120,50 G. |
| Redenh. St.-Pr. | 7 | 47,50 bz B. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 172,10 bz |
| Schles. Kohlw. | 0 | 45,75 bz G. |
| do. Zinkhütt. | 18 | 189,80 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 199,00 bz G. |
| Stolb. Zk.-H. | 3½ | 66,00 G. |
| do. St.-Pr. | 8½ | 128,90 bz |
| Tarnowitz cv. | | |
| do. do. St.-Pr. | 7 | 47.25 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.